

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Roman Britain: Long Past - Still Present


Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



© Crown Copyright Material Review
Roman Britain: Long Past – Still Present 2.17
Texte und Materialien – M 4_{en}

After the last Romans left in about AD 410, the wall, once alive with people, became lonely and deserted. In the following centuries, people used its stones to build farms, towns, churches and roads.
Nevertheless, Hadrian's Wall has withstood 1,600 years of pillage and decay. It remains the most famous of all Roman monuments in Britain and attracts thousands of visitors each year.



Hadrian's Wall today

About 20 years after the construction of Hadrian's Wall, under the reign of Antoninus Pius, the Romans managed to push the northern frontier of the Empire some 100 km further up north. They secured the new border with another wall, the so-called Antonine's Wall (built from AD 142-164). It was intended to replace Hadrian's Wall, but even though the Romans did establish temporary forts and camps, they never managed to conquer the northern Celtic tribes, and the Antonine Wall suffered many attacks. The Antonine Wall was inferior to Hadrian's Wall in terms of scale and construction, but it was still an impressive achievement, considering that it was completed in only two years, at the northern edge of the Roman Empire in a cold and hostile land. The wall was abandoned after only 20 years, when the Roman legions withdrew to Hadrian's Wall in AD 164. Although most of the wall has been destroyed over time, sections of the wall can still be seen in Boisdale, Kinnairdloch, Twechar, Crisp, Falkus and Polmont.
(Source: Wilson, E.: The Romans in Britain, Norwich 2004, 58 f.; McWhorter, T.: IOL in Roman Britain, London 1999, 46 f., adapted)

Annotation:
31 **pillage:** (plunder, decay; process of gradual decomposition; cf. Verfall)

Heroldt, English: Sekundarstufe II, Ausgabe 45, 90-2015
© OLZOO Verlag GmbH

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler eignen sich grundlegende Kenntnisse zu den geschichtlichen Ereignissen und Verhältnissen während der römischen Besatzungszeit Britanniens an, indem sie dazu aus antiken und modernen Quellen systematisch Informationen erarbeiten.
- Sie erkennen, dass das moderne Erscheinungsbild Großbritanniens, seine Geschichte und die englische Sprache bis heute nachhaltig durch den Einfluss der Römer geprägt sind.
- Sie vertiefen ihre Fähigkeiten im Bereich sozialen Lernens, indem sie Unterrichtsinhalte verstärkt in Partner- und Gruppenarbeit erarbeiten.
- Sie wiederholen und festigen verschiedene Arbeitstechniken (u.a. Arbeit mit dem Wörterbuch, Lese- und Textbearbeitungsstrategien, Präsentationstechniken, Bildbeschreibung).
- Sie vertiefen ihre propädeutischen Fähigkeiten, indem sie englische Fachtexte rezeptiv und produktiv bearbeiten.
- Sie verstehen, dass es sich bei geschichtlichen Ereignissen immer um komplexe Sachverhalte handelt, die für eine möglichst objektive Betrachtung von mehreren Seiten beleuchtet werden müssen.
- Sie lernen sprachliche Gemeinsamkeiten zwischen Latein und Englisch im Bereich Vokabular und Grammatik kennen und schulen damit ihre Fähigkeit, Kenntnisse fächerübergreifend nutzbar zu machen.

Anmerkungen zum Thema:

Mit der Thematik **“Roman Britain”** sind die Schülerinnen und Schüler mit großer Sicherheit bereits in der Sekundarstufe I in Berührung gekommen, doch wird die unterrichtliche Behandlung meist auf die Vermittlung weniger Fakten beschränkt gewesen sein.

Die vorliegende Unterrichtseinheit ermöglicht eine sehr viel tiefer gehende Auseinandersetzung mit dem Ziel, die **nachhaltige Wirkung** dieser geschichtlichen Epoche eindrücklich vor Augen zu führen und das **heutige Großbritannien zu verstehen**. Der Schwerpunkt dieser Einheit liegt deshalb darauf, den **Zusammenhang zwischen römischer Einflussnahme** auf das südliche Britannien (so bezeichnet in Abgrenzung zum modernen Namen **“Großbritannien”**) vor fast 2.000 Jahren **und heutigen Gegebenheiten in Großbritannien** zu verdeutlichen.

Die Spuren der fast 400 Jahre währenden römischen Besatzungszeit des heutigen Großbritanniens sind immer noch unverkennbar. An erster Stelle steht die **Gründung von etwa 50 Städten**, zu denen solch große Namen wie Manchester, York, Bath und vor allem natürlich London gehören. Darüber hinaus folgen viele moderne Autobahnen und Landstraßen noch immer dem gut durchdachten römischen Straßennetz. Überreste römischer Bauten, wie der im Jahre 122 errichtete **Hadrianswall** oder die **Thermenanlage in Bath**, ziehen bis heute Tausende von Besuchern in ihren Bann. Und nicht zuletzt zeugt der **stark lateinisch geprägte englische Wortschatz** von der nachhaltigen Wirkung römischer Sprache und Kultur.

Nach zwei wenig erfolgreichen Invasionsversuchen durch G. Julius Caesar (55 u. 54 v. Chr.) gelang unter **Kaiser Claudius** ab dem **Jahr 43 n. Chr.** schließlich die planmäßige Eroberung des südlichen Britanniens. Wenig später folgten die ersten Fort- und Städtegründungen, darunter bereits *Londinium*, das heutige London, sodass Britannien bald zur **römischen Provinz** wurde. Unter der Statthalter-schaft Agricolas (78-84) erfolgte die **nahezu vollständige Eroberung der Insel**, der sich nur wenige Stämme im Norden Schottlands auf Dauer erfolgreich widersetzen konnten. Letzteres veran-lasste schließlich Kaiser Hadrian, die nach ihm benannte Schutzmauer zu errichten.

In den folgenden drei Jahrhunderten bauten die Römer eine **hoch effiziente Infrastruktur** mit einem **dichten Straßennetz** auf, das die vielen **neu gegründeten Städte** miteinander verband und es ermöglichte, die Provinz *Britannia* relativ zügig zu romanisieren. Gegen Ende des 4. Jahrhun-

Vorüberlegungen

derts wurden die römischen Truppen jedoch nach und nach abgezogen, da sie auf dem Festland zur Verteidigung der Rheingrenze dringender gebraucht wurden, womit das **Ende des römischen Britanniens** besiegelt war.

Dass in der vorliegenden Unterrichtseinheit **fächerübergreifende Inhalte** (in erster Linie Geschichte und Latein) thematisiert werden, ergibt sich zwangsläufig aus der Wahl des Gegenstands. Nichtsdestoweniger sei an dieser Stelle explizit betont, dass – mit Ausnahme von **Texte und Materialien M 5** – die Bearbeitung der Materialien **für alle Schülerinnen und Schüler, auch ohne Kenntnisse der lateinischen Sprache**, gedacht und geeignet ist.

Unabhängig davon, ob Lateinkenntnisse vorliegen oder nicht, wird sich die vielleicht unerwartete Erkenntnis, dass viele heutige Gegebenheiten innerhalb Großbritanniens auf römische Einflüsse zurückzuführen sind, für die Schülerinnen und Schüler als **eindrucksvoll und damit motivierend** erweisen.

Literatur und Internet zur Vorbereitung:

McAleavy, Tony: Life in Roman Britain. English Heritage Gatekeeper Series. London 1999.

Williams, Brenda: The Romans in Britain. Jarrold Publishing. Norwich 2004.

(Beide Bücher stellen in kurzen, überschaubaren Kapiteln und auf sehr anschauliche Art und Weise viele verschiedene Aspekte aus dem Alltag im *Roman Britain* dar.)

http://www.bbc.co.uk/history/ancient/romans/overview_roman_01.shtml

http://en.wikipedia.org/wiki/Roman_Britain

(Beide Webseiten geben einen umfassenden geschichtlichen Überblick in englischer Sprache.)

<http://www.theguardian.com/uk/roman-britain>

(aktuelle, chronologisch geordnete Zeitungsberichte zu neuen Erkenntnissen bzw. Funden aus römischer Zeit)

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Lead-In
2. Schritt: Roman vs. Celtic Culture
3. Schritt: The Romans in Britain: Gone without a Trace?
4. Schritt: Latin and English: Quite a Team! (knowledge of Latin required)

Autorin: Theresa Berthelmann, Studienrätin, geb. 1978, studierte Englisch und Latein in Halle (Saale) und Exeter/UK. Sie unterrichtet am Georg-Cantor-Gymnasium in Halle (Saale) und ist Landesbeauftragte für den Bundeswettbewerb Fremdsprachen in Sachsen-Anhalt.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Englisch Sekundarstufe II → Great Britain – Großbritannien.



Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

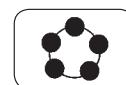
Unterrichtsplanung

1. Schritt: Lead-In

Der *Einstieg* in das Thema erfolgt mit Hilfe der *Abbildungen* von **Texte und Materialien M 1₍₁₎**, die – bis auf das Foto vom **Hadrian's Wall** – allesamt der unmittelbaren **Lebenswirklichkeit der Schüler** entnommen sind. Damit lässt sich auf eindrucksvolle Weise die Aktualität der römischen Kultur bzw. der lateinischen Sprache in unserer heutigen Zeit aufzeigen.



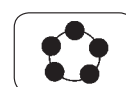
Die Abbildungen sollten, um nichts vorwegzunehmen, ohne Überschrift und Aufgabenstellung in Klassenstärke *kopiert* oder auf *Folie* präsentiert werden. Dabei erhalten die Schüler zunächst Gelegenheit, sich die Bilder unvoreingenommen anzusehen und, wie in **Aufgabe 1** angegeben, über den Zusammenhang zwischen den recht unterschiedlichen Abbildungen nachzudenken und diesbezüglich im Rahmen eines *Unterrichtsgesprächs* Vermutungen anzustellen. Gerade in **Klassen ohne lateinische Vorkenntnisse** ist durchaus zu erwarten, dass nur wenige Schüler auf die richtige Antwort kommen – oder vielleicht auch niemand. Allerdings wäre dies keinesfalls nachteilig oder problematisch. Im Gegenteil: Der **Überraschungseffekt**, dass die römische Antike in so vielen Bereichen unseres Lebens präsent ist, wäre umso größer und würde die Schüler auf einer affektiven Ebene erreichen, was sich günstig auf die **Motivation** und im Idealfall auch auf eine **aktive Beteiligung** am Unterrichtsgeschehen auswirken dürfte.



Bei **Aufgabe 2** sollen die Schüler nun den konkreten Zusammenhang zwischen dem jeweiligem Bild und der römischen Antike darstellen. Dies kann, je nach Klassensituation, in *Partner-* oder *Einzelarbeit* und sowohl *mündlich* als auch *schriftlich* erfolgen. Da nicht zu erwarten ist, dass den Schülern alle Anspielungen vertraut sind, sollte ihnen die Möglichkeit eingeräumt werden, bei Bedarf das *Internet* zu nutzen.



Zur weiteren Vertiefung bietet sich **Aufgabe 3** an. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, eigene **Assoziationen oder Ideen zum Thema** vorzubringen, wozu sich am besten ein *Unterrichtsgespräch* eignet. Je nach Vorwissen und Interesse der Klasse kann die Bearbeitung dieser Aufgabe kürzer oder länger ausfallen.



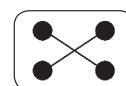
Lösungsvorschläge zu den Aufgaben 1 bis 3 finden sich in **Texte und Materialien M 1₍₃₎**.



Nach dieser eher allgemeinen Einführung wird nun mit einem *Multiple-Choice-Quiz* (**Texte und Materialien MW 1₍₂₎**) der Blick konkret auf die Thematik **"Romans in Britain"** gelenkt.



Da auch bei dieser Aufgabe davon auszugehen ist, dass die Schüler nicht sofort alle richtigen Antworten parat haben, sollen sie sich, wie in **Aufgabe 4** von **M 1₍₁₎** angegeben, im Rahmen eines *think-pair-share*-Verfahrens der richtigen *Lösung annähern*.



Zur Steigerung der Motivation wäre auch eine kompetitive Ausrichtung dieser Aufgabe denkbar. Dazu teilt man die Klasse in *zwei oder drei Gruppen* ein und lässt das *think-pair-share*-Verfahren jeweils innerhalb dieser Gruppen ablaufen. Zum Schluss wird verglichen, welche Gruppe die meisten richtigen Antworten hat.



Da es sich bei dem Quiz nicht nur um eine spielerische Unterrichtsform handelt, sondern gleichzeitig auch das **Faktenwissen** der Schüler bezüglich der Thematik erwei-



Unterrichtsplanung

tert werden soll, ist eine *gründliche Ergebnissicherung* durch die Lehrkraft nötig (**Lösungsvorschläge** in **Texte und Materialien MW 1**⁽⁴⁾).

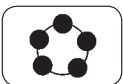


Im Rahmen dieser Auswertung bietet es sich entsprechend **Aufgabe 5** von **M 1**⁽¹⁾ an, die Schüler mit der Frage, was für sie an den Antworten überraschend oder unerwartet gewesen sei, zu mündlichen Schülerbeiträgen zu animieren.

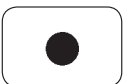
2. Schritt: Roman vs. Celtic Culture



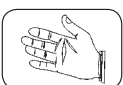
Im zweiten Schritt werden die Gegensätze zwischen römischer Kultur und der zu dieser Zeit in Großbritannien ansässigen keltischen Kultur beleuchtet. Die Kelten haben keine eigenen Aufzeichnungen hinterlassen, sodass das zeitgenössische Quellenmaterial, das wir besitzen, nur aus griechischer und römischer Feder stammt. Dadurch ist die Perspektive oftmals einseitig und zugunsten der siegreichen Römer verzerrt. Ganz bewusst sollen die Schüler sich daher der **Unterschiedlichkeit beider Kulturen** zunächst aus römischer Sicht nähern, so wie es auch der schriftlichen Überlieferungslage entspricht, um dann jedoch die Gültigkeit dieser Sichtweise zu hinterfragen.



Zu Beginn sollte das *Arbeitsblatt* von **Texte und Materialien MW 2**⁽¹⁺²⁾ den Schülern als *Kopie* zugänglich gemacht werden. Entsprechend **Aufgabe 1** werden die Schüler dazu aufgefordert, den **Cartoon**, der die Gegensätzlichkeit von römischer und keltischer Kultur überspitzt darstellt, im Rahmen eines *Unterrichtsgesprächs* zu beschreiben und zu deuten. Dabei sollte die Lehrkraft im Sinne einer **wissenschaftspropädeutischen Vorgehensweise** darauf achten, dass die Schüler das Bild tatsächlich erst nur neutral *beschreiben*, bevor sie davon ausgehend die mögliche Aussage des Bilds *erörtern*.



In **Aufgabe 2** geht es um eine *vertiefte Auseinandersetzung* mit dem im *Cartoon* gezeigten Sachverhalt. Dazu sollen die Schüler konkret benennen, welche Lebensbereiche hier jeweils einander gegenübergestellt werden und worin die postulierte Überlegenheit der Römer besteht. Dies sollte schriftlich in *Einzelarbeit* erledigt werden, um sicherzustellen, dass sich alle Schüler möglichst intensiv mit der Aufgabe auseinandersetzen.



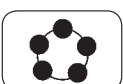
Aufgabe 3 fordert die Schüler auf, durch eigene *Internetrecherche* die im *Cartoon* angedeutete Überlegenheit der römischen Zivilisation zu bekräftigen oder zu widerlegen. Um diesen *Arbeitsauftrag* überschaubar zu halten, werden die Stichwörter zur Suche auf *Roman/Celtic clothing* und *Roman/Celtic housing* beschränkt.



Die Auswertung dieser *Rechercheaufgabe* sollte im *Unterrichtsgespräch* erfolgen, damit bei unterschiedlichen Meinungen die Schüler miteinander ins Gespräch kommen und ihre Sichtweisen diskutieren können.



Der **Text** auf **MW 2**⁽¹⁾ ist ein kurzer Auszug aus dem Werk "Agricola" des lateinischen Autors Tacitus in englischer Übersetzung. Die Auseinandersetzung mit Primärquellen hat stets den Vorteil, gänzlich unbeeinflusst durch Deutungen von dritter Seite eine eigene Sichtweise auf einen bestimmten Sachverhalt zu finden.



Um das *Textverständnis* zu überprüfen, sollen die Schüler im *Unterrichtsgespräch* gemäß **Aufgabe 4** zunächst lediglich die verschiedenen Aspekte römischer Kultur bzw. Zivilisation nennen, die im Text erwähnt werden.

Unterrichtsplanung

Bei **Aufgabe 5** *beschreiben* die Schüler, wie es dem römischen Statthalter Agricola gelingt, die britischen Kelten von den Vorteilen der römischen Kultur zu überzeugen. Diese Aufgabe erfolgt *schriftlich* in *Einzelarbeit*. Dabei ist es wichtig, dass die Schüler den Inhalt des Textes tatsächlich in ihren eigenen Worten wiedergeben, um zu zeigen, dass sie den Text richtig erfasst haben.



Aufgabe 6, die dem *Anforderungsbereich III* zuzuordnen ist, fordert von den Schülern eine Analyse des Textes hinsichtlich der Frage, wie die Einstellung des Autors zu dem von ihm beschriebenen Sachverhalt zu deuten ist. Auch diese Aufgabe sollte *schriftlich* und in *Einzelarbeit* erledigt werden, damit sich alle Schüler dem Arbeitsauftrag mit der gebotenen Intensität widmen.



Ausführliche **Lösungsvorschläge** zu den Aufgaben finden sich in **Texte und Materialien MW 2₍₃₊₄₎**.



Die *Arbeitsblätter* von **Texte und Materialien M 3₍₁₋₄₎** vertiefen das Thema der Unterschiedlichkeit von römischer und keltischer Kultur weiter, indem die Schüler dazu angehalten werden, sich im Rahmen eines *Rollenspiels* jeweils mit der einen oder anderen Seite zu identifizieren. Beim **Rollenspiel** handelt es sich um ein *fiktives Streitgespräch* zwischen drei Römern und drei Kelten, in dem die Frage diskutiert wird, ob die britischen Kelten als zivilisiert oder als wilde Barbaren zu bezeichnen sind.



Gemäß **Aufgabe 1** von **M 3₍₄₎** werden die Schüler zunächst dazu angehalten, die vorgegebenen Texte *gründlich zu lesen*, da sie sowohl die römische Sichtweise auf die Kultur der Kelten als auch unsere heutigen modernen Erkenntnisse widerspiegeln. Zur Vorentlastung des darauffolgenden *Rollenspiels* bietet es sich an, relevante Passagen oder Argumente unterstreichen oder anderweitig markieren zu lassen.



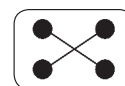
Aufgabe 2 erläutert die einzelnen Schritte zur *Vorbereitung des Rollenspiels*. Zunächst wird entschieden, wer von jeweils zwei Schülern den Part des Römers und den des Kelten übernimmt. Um hier Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden, können die Rollen **alternativ** zugelost werden. Im Anschluss (**Aufgabe 2a**) geht jeder Schüler den jeweils zu seiner Rolle passenden Text nochmals in *Einzelarbeit* durch und notiert sich *stichpunktartig* konkrete **Argumente** für das *Streitgespräch*, die selbstverständlich auch durch eigene Ideen ergänzt werden können und sollen.



Lösungsvorschläge bezüglich möglicher Argumente finden sich in **Texte und Materialien MW 3₍₅₎**.



Zur Bündelung und Verfeinerung der *Argumentation* finden sich im nächsten Schritt (**Aufgabe 2b**) je nach Klassengröße *sechs Gruppen* mit jeweils 3 bis 5 Schülern derselben Rolle zusammen, um sich hinsichtlich ihrer *Ergebnisse auszutauschen* sowie Strategien zur *Entkräftung von Gegenargumenten* zu entwickeln.



TIPP: Bei der Gruppenbildung sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppen in ihrem Leistungsvermögen in etwa gleich stark sind, um eine Überforderung einzelner Schülergruppen zu vermeiden. Es ist daher sinnvoll, dass die Lehrkraft die Gruppenzuteilung vornimmt.



2.17

Roman Britain: Long Past – Still Present

Unterrichtsplanung

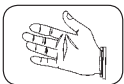


Idealerweise sollten sich die Gruppen räumlich so verteilen, dass sich die "Römer" in der einen und die "Kelten" in der anderen Raumhälfte befinden. Denn nach Ende des *Streitgesprächs* soll die *Diskussion* für die ganze Klasse geöffnet werden, wobei jedoch zunächst alle noch aus der Perspektive ihrer Rolle heraus argumentieren sollen. Zusätzlich achtet die Lehrkraft darauf, dass die Schüler keinen ausformulierten Text verfassen, sondern sich allenfalls Stichpunkte notieren, um während der Diskussion möglichst flexibel auf *Gegenargumente* reagieren zu können.

Erst am Ende der Gruppenarbeit wird festgelegt, welcher Schüler aus der jeweiligen Gruppe am Streitgespräch teilnimmt (**Aufgabe 2c**). Denn nur so kann gewährleistet werden, dass sich alle Schüler gleichermaßen intensiv mit ihrer Rolle auseinandersetzen.



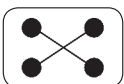
Die für die Diskussion auf **M 3₍₄₎** bereitgestellten sprachlichen Wendungen können **je nach Leistungsstand der Lerngruppe** auch erweitert werden.



Für das *Streitgespräch* kommen die sechs ausgewählten Schüler nach vorn und nehmen ihrer Rollenzugehörigkeit entsprechend einander gegenüber Platz. Falls nötig, sollten die Schüler an die wichtigsten **Regeln einer Diskussion** erinnert werden (einander zuhören, ausreden lassen, nicht beleidigen usw.). Es könnte auch festgelegt werden, dass jede Seite abwechselnd zu Wort kommt und dabei jeweils einen anderen Schüler oder eine andere Schülerin sprechen lässt, um sicherzustellen, dass alle *speakers* gleichermaßen am Gespräch beteiligt werden. Wichtig ist auch eine zeitliche Vorgabe (z.B. 8 bis 10 Minuten), damit der Spannungsbogen sowohl für die Agierenden als auch für die Zuhörer erhalten bleibt. Doch sollte die zeitliche Beschränkung je nach Redefluss und Eifer der Schüler flexibel gehandhabt werden.



Während des *Streitgesprächs* notieren die zuhörenden Schüler die vorgebrachten Argumente ihrer jeweiligen "Gegnergruppe" stichpunktartig, um in der sich anschließenden offenen Diskussion gezielt darauf eingehen zu können (**Aufgabe 2d**). Damit trainieren sie sowohl ihre *Hörverstehensfähigkeiten* als auch die Technik des *note taking*.



Je nach der verfügbaren Zeit erhalten die Gruppen im Anschluss an das Streitgespräch nochmals Gelegenheit, ihre *Argumente zu überarbeiten* oder konkreter auf die gerade gehörte Darstellung ihrer Opponenten auszurichten.



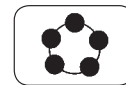
Alternativ kann auch direkt im Anschluss eine Ausdehnung des Streitgesprächs auf die gesamte Klasse erfolgen. Ziel der Diskussion ist es, die *Argumente der Gegenseite zu widerlegen* bzw. den eigenen *Standpunkt zu verteidigen*. Dabei sollte die Lehrkraft die Rolle des Moderators einnehmen, die Diskussion eröffnen und darauf achten, dass beide Seiten und möglichst viele Schüler das Wort ergreifen. Es wäre natürlich auch denkbar, dass ein leistungsstarker Lerner die Moderation übernimmt.



Die Dauer der *Diskussion* lässt sich im Vorfeld nur schwer abschätzen und hängt letztlich von der Bereitschaft der Schüler ab, sich auf das Rollenspiel einzulassen. Die Lehrkraft sollte hier also keine feste Zeit veranschlagen, sondern möglichst flexibel auf den Verlauf der Diskussion reagieren. Aufgrund des *stark kommunikativ ausgerichteten Unterrichtsgeschehens* und um einen möglichst hohen Grad an *Authentizität* zu erreichen, sei noch erwähnt, dass eine Fehlerkorrektur allenfalls bei sehr groben sprachlichen Verstößen, die zu einer Beeinträchtigung der Kommunikation führen, erfolgen sollte.

Unterrichtsplanung

Am Ende der rollenbasierten Diskussion ist es wichtig, den Schülern Gelegenheit zu geben, sich unabhängig von ihrer Rollenzugehörigkeit abschließend zu der Ausgangsfrage zu äußern – und zu beurteilen, ob sich ihre Sichtweise im Verlauf des Rollenspiels in irgendeiner Weise geändert hat. Dies kann **alternativ** im Rahmen eines *Unterrichtsgesprächs* erfolgen oder, in intensiverer Form, durch das Verfassen eines *comments* (**Aufgabe 3**), der sich auch als *Hausaufgabe* eignen würde.

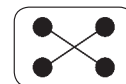


3. Schritt: The Romans in Britain: Gone without a Trace?

Im dritten Schritt soll wieder die Brücke zur **Gegenwart** geschlagen werden, indem sich die Schüler intensiver mit der Frage auseinandersetzen, was von der römischen Besatzungszeit bis heute in Großbritannien übrig bzw. spürbar geblieben ist. Dabei erarbeiten sie sich anhand der vier *Sachtexte* in **Texte und Materialien M 4**₍₁₋₈₎ die wesentlichsten Aspekte zu den folgenden Themen: **römischer Straßenbau, Gründung von Städten, Hadrianswall** sowie die **politische Verwaltung** der Provinz Britannia.



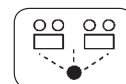
Die eigentliche Erarbeitung findet gemäß der **Aufgabenstellung** in *arbeitsteiliger Gruppenarbeit* statt, wobei jeder Gruppe jeweils ein Thema zugeteilt wird. Um bei größeren Klassen die Anzahl der Schüler pro Gruppe nicht zu groß werden zu lassen, kann jedes Thema auch an zwei Gruppen vergeben werden, sodass sich insgesamt acht Gruppen bilden lassen.



Jeder Text kann auch nach der Methode des *shared reading* an zwei Schüler vergeben werden, deshalb die getrennte Angabe der **Annotations**. Ob die Schüler sich selbstständig zusammenfinden oder die Einteilung festgelegt wird, bleibt dem Ermessen der Lehrkraft überlassen.



Die *Ergebnisse* der Gruppenarbeit werden im Anschluss von jeweils einer Gruppe präsentiert. Die Art der *Präsentation* bleibt den Schülern freigestellt, doch sollten sie unabhängig von der Präsentationsform auf *Anschaulichkeit* und *Nachvollziehbarkeit* achten (**Aufgabe b**) sowie gegebenenfalls unbekanntes Vokabular semantisieren. Dies gewährleistet, dass die übrigen Mitschüler gut folgen und sich Notizen machen können.



Aufgabe c fordert die Schüler dazu auf, neben der Erarbeitung und Präsentation der reinen Fakten auch eine *Anwendungsaufgabe* für ihre Mitschüler zu erstellen. Dies hat den Vorteil, dass einerseits die erstellenden Schüler ihr gerade angelesenes Wissen nochmals *umwälzen* und *komprimieren* müssen, und andererseits die zuhörenden Schüler das gerade Gehörte direkt *anwenden* und dabei *festigen* können. Der Kreativität der Schüler sei an dieser Stelle keine Grenze gesetzt: vom *Kreuzworträtsel* über einen *Lückentext* bis hin zu einer adaptierten Form von "Wer wird Millionär?" ist vieles denkbar.



Ein Überblick über die wichtigsten Fakten zu den genannten Themen findet sich in den **Lösungsvorschlägen** von **Texte und Materialien M 4**₍₉₊₁₀₎.



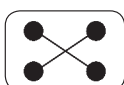
Unterrichtsplanung

4. Schritt: Latin and English: Quite a Team!



Der letzte Schritt dieser Unterrichtseinheit zielt auf den **Aspekt der Mehrsprachigkeit** ab. Er beinhaltet zudem **fächerübergreifendes Arbeiten** und ist für Lerngruppen geeignet, die **Kenntnisse der lateinischen Sprache** mitbringen. Denkbar ist auch die **Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft für Latein**, im Rahmen eines *team teaching* bzw. in Form einer gemeinsamen Vor- und Nachbereitung der Stunden, oder das gemeinsame **Arbeiten mit einer anderen Englischgruppe**, in der Lateinschüler sind.

Eine vergleichende und sich gegenseitig ergänzende Betrachtung der Sprachen Latein und Englisch bietet sich dabei an. Denn im Laufe ihrer sprachgeschichtlichen Entwicklung ist die englische Sprache wiederholt in unterschiedlicher Intensität mit dem Lateinischen in Berührung gekommen. Daher ist das heutige Englisch wesentlich durch den Einfluss der lateinischen Sprache geprägt, nicht nur in seinem Wortschatz, sondern zum Teil auch in der Grammatik. Diese Bezüge den Schülern bewusst zu machen und im Idealfall Synergieeffekte zu erzeugen, die sich sowohl für die eine als auch die andere Zielsprache nutzbar machen lassen, ist das Ziel dieses **sprachenübergreifenden Unterrichtsschritts**.



Die methodische Grundlage für den Sprachvergleich bildet eine *Stationenarbeit* mit insgesamt vier Stationen, die unabhängig voneinander bearbeitet werden können (**Texte und Materialien M 5₍₁₋₄₎**). Die Vorteile dieser Methode sprechen für sich: Sie ist deutlich *lernerorientiert*, denn die Schüler können über die inhaltliche und zeitliche Vorgehensweise weitestgehend selbst bestimmen und dabei ihren *Lernprozess eigenständig steuern* bzw. Verantwortung für ihr eigenes Fortkommen übernehmen.

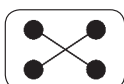
Des Weiteren trainieren die Schüler ihre **Sozialkompetenz**, da an zwei Stationen *Partnerarbeit* verbindlich vorgesehen ist, es den Schülern aber darüber hinaus auch an den anderen beiden Stationen freisteht, miteinander zu kommunizieren. Die Lehrkraft tritt somit in den Hintergrund, was ihr bessere Möglichkeiten eröffnet, erforderlichenfalls individuell helfend einzugreifen.



Schließlich eignet sich diese Methode hervorragend zur *Binnendifferenzierung*, denn schnell arbeitende Schüler können ihr höheres Leistungspotenzial an den **Zusatzaufgaben** nachweisen, die auf jedem *Arbeitsblatt* zu finden sind.



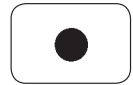
Bei den ersten beiden Stationen steht der Einfluss des Lateinischen auf den englischen Wortschatz im Mittelpunkt. So erarbeiten die Schüler anhand des Arbeitsblattes **Texte und Materialien M 5₍₁₎** die wichtigsten Wortbildungsregeln, nach denen lateinische Vokabeln ins Englische integriert werden. Das Bewusstmachen der zugrunde liegenden Systematik erleichtert es den Schülern, Bezüge zwischen beiden Sprachen zu erkennen und sich die Bedeutung unbekannter Wörter in der einen Sprache von bekannten Vokabeln in der anderen Sprache herzuleiten.



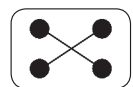
In einem weiterführenden Schritt geht es beim Arbeitsblatt **Texte und Materialien M 5₍₂₎** nicht mehr um das einzelne Wort, sondern um ganze Sätze. Hier haben die Schüler die Aufgabe, englische Sätze mit anspruchsvollem Vokabular ins Deutsche zu übersetzen – jedoch lediglich mithilfe eines *lateinischen Wörterbuchs*. Auf diese Weise sind sie gezwungen, ihr lateinisches Wissen bei der Verarbeitung englischen Sprachmaterials anzuwenden, und sie erkennen idealerweise den Nutzen ihrer Lateinkenntnisse für das Verständnis englischer Texte.

Unterrichtsplanung

Etwas weniger bekannt ist wahrscheinlich die Tatsache, dass sich der Einfluss des Lateinischen auch in einer Vielzahl grammatischer Erscheinungen in der englischen Sprache zeigt. Zwei dieser Zusammenhänge werden den Schülern bei den letzten beiden Stationen verdeutlicht. So geht es beim Arbeitsblatt **Texte und Materialien M 5₍₃₎** um den lateinischen A.c.I. (dt. Akkusativ mit Infinitiv), der auch im Englischen nach Verben des Meinens oder der Wahrnehmung (z.B. *I heard him laugh.*) zu finden ist bzw. nach Verben des (Nicht-)Wollens sogar angewandt werden muss (z.B. *She wants me to come.*). Nachdem die Schüler in einer ersten deskriptiven Übung die sich entsprechenden Elemente dieses grammatischen Phänomens kennzeichnen sollen, gilt es im zweiten Schritt, lateinische Sätze ins Englische zu übertragen und dabei dieselbe Konstruktion beizubehalten.



Die sicher anspruchsvollste Aufgabe hinsichtlich des Sprachvergleichs findet sich auf dem Arbeitsblatt **Texte und Materialien M 5₍₄₎**, bei dem es um Partizipialkonstruktionen geht, und zwar um das sogenannte Partizip mit eigenem Subjekt (z.B. *God willing, I'll see you tomorrow.*), welches seine Entsprechung im lateinischen *ablativus absolutus* hat. Da es sich dabei in beiden Sprachen um ein recht komplexes Phänomen handelt, entscheidet die Lehrkraft **je nach Leistungsniveau der Lerngruppe**, ob diese vierte Station zum Beispiel im Sinne der *Binnendifferenzierung* als **Zusatzaufgabe** für leistungsstarke Schüler eingesetzt werden soll. Auch hier schließt sich an eine deskriptive Kennzeichnungsübung eine *Anwendungsaufgabe* an, im Rahmen derer die Schüler die lateinische Struktur in die englische umwandeln, um damit die Übertragbarkeit grammatischer Kenntnisse auf andere Sprachen aufzuzeigen.



Die **Lösungen** für alle Stationen finden sich in **Texte und Materialien M 5₍₅₋₈₎**. Im Sinne des *selbstbestimmten Lernens* bietet es sich an, die **Lösungsvorschläge** den Schülern nach Bearbeitung der einzelnen Stationen zur *Selbstkontrolle* zur Verfügung zu stellen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Roman Britain: Long Past - Still Present


Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©2007 Antikenwissen.de/antikenwissen.de
Roman Britain: Long Past – Still Present 2.17
Texte und Materialien – M 4_{en}

After the last Romans left in about AD 410, the wall, once alive with people, became lonely and deserted. In the following centuries, people used its stones to build farms, towns, churches and roads.
Nevertheless, Hadrian's Wall has withstood 1,600 years of pillage and decay. It remains the most famous of all Roman monuments in Britain and attracts thousands of visitors each year.



Hadrian's Wall today

About 20 years after the construction of Hadrian's Wall, under the reign of Antoninus Pius, the Romans managed to push the northern frontier of the Empire some 100 km further up north. They secured the new border with another wall, the so-called Antonine's Wall (built from AD 142-164). It was intended to replace Hadrian's Wall, but even though the Romans did establish temporary forts and camps, they never managed to conquer the northern Celtic tribes, and the Antonine Wall suffered many attacks. The Antonine Wall was inferior to Hadrian's Wall in terms of scale and construction, but it was still an impressive achievement, considering that it was completed in only two years, at the northern edge of the Roman Empire in a cold and hostile land. The wall was abandoned after only 20 years, when the Roman legions withdrew to Hadrian's Wall in AD 164. Although most of the wall has been destroyed over time, sections of the wall can still be seen in Boisdale, Kirtlington, Towhee, Crisp, Falke and Holmston.
(Source: Wilson, E.: The Romans in Britain, Norwich 2004, 58 f.; McWhorter, T.: IOL in Roman Britain, London 1999, 46 f., adapted)

Annotation:
31 **pillage:** (plunder), **decay:** process of gradual decomposition; cf. Verfall

Heroldine English-Speakers.de & Angeln 45, 90-201 © OLZOO Verlag GmbH 549-24